

Sexting

*Sexting ist in aller Munde!
Allein zu Hause und der
Partner ist weit weg?
Oder du bist erregt und
single? Dann wirkt Sex-
ting Wunder!*

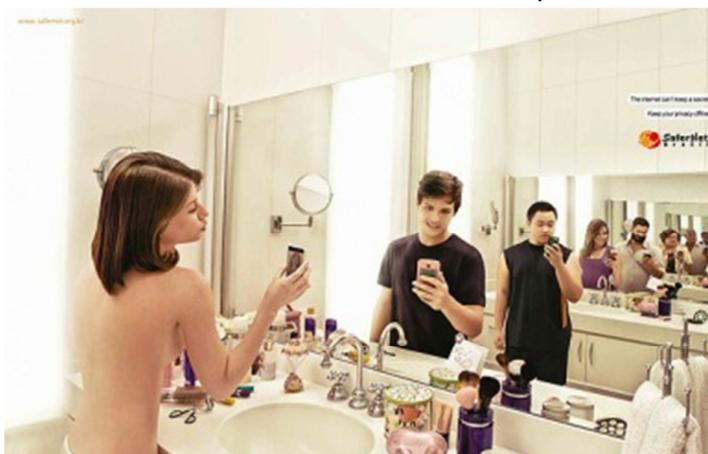
Schon seit einiger Zeit ist Sexting ein Thema. Darunter verstehen wir die private Kommunikation über sexuelle Themen per SMS, WhatsApp & Co. Der klassische Dirty Talk spielt sich jetzt einfach auf unseren Smartphones ab. Scharf! Denn sowas wie Telefon-Sex ist ja wirklich mega peinlich und einfach out.

Doch das ist nicht so leicht, wie es klingt! Denn das Formulieren erotischer Textnachrichten ist knifflig und muss wohl überlegt sein. Der Teufel steckt wie immer im Detail. Lieber etwas dicker auftragen lautet hier die Devise. «Ich will mit dir schlafen» klingt eher nach Blümchensex, denn nach versautem Sexting-Abenteuer. Doch wie dann?

Ganz einfach! Einfach die Situation, in der ihr euch gerade befindet beschreiben und mit etwas Erotik würzen. Denn so kann sich euer Gegenüber scharfe Gedanken machen und seine Fantasie spielen lassen. Ein Klassiker ist oft: «Ich liege ganz nackt in der Badewanne und hätte dich gerne dabei.»

Fotos und Videos setzen Sexting die Krone auf
Doch was ist, wenn Worte nicht mehr reichen? Dann

helfen nur noch sexy Schnapshots oder sogar nicht jugendfreie Video-Clips weiter. Dabei gibt es eine Regel, die nie gebrochen werden sollte. Grossaufnahmen von Penis und Vagina sind absolut tabu. Erstens sieht das Ganze von der Ästhetik einfach schlimm aus und zweitens bekommt Sexting dann den Porno-Stempel aufgedrückt. Und das wollen



wir nicht! Wichtig auch: Arbeitet mit Filtern & Co.! Denn diese kaschieren nicht nur die paar Pfunde zu viel, sondern geben dem ganzen auch mehr Sexappeal.

Die Foto-Filter von Apps wie Instagram sind von Filmeffekten inspiriert - perfekt für heisse Selfies, die viel aber nicht zu viel verraten. Für Frauen gilt: Lieber das verführerische Dekolleté verschicken, als den kompletten Körper unverhüllt.

Und mit diesen fünf Tipps wird euer versauter Talk erst richtig zum «Safer Sexting»:

1. Die eigene Identität verschleiern

Nie nie nie dürft ihr Nacktfotos mit eurem Gesicht versenden! Wenn, dann Ausschnitte, die von jeder x-beliebigen Person stammen könnten. Ein häufiger Fehler: Auch Tattoos und Muttermale können euch erkennbar machen.

2. Den Absender doppelt checken

Im Eifer des Gefechts kann die pikante

WhatsApp-Nachricht schon mal an den eigenen Chef oder Freunde gehen. Peinlich! Checkt also unbedingt die Nummer des Absenders zweimal, sodass die Textnachricht auch wirklich an den geht, der sie kriegen soll.

3. Automatische Uploads ausschalten

Bei eurem Smartphone die Einstellung ausschalten, dass neue Fotos automatisch in irgendwelche Clouds etc. geladen werden. Gehackte Hollywood-Stars können ein Lied davon singen!

4. Passwörter regelmäßig ändern

Zum Schutz vor unbefugtem Zugriff! Oder wollt ihr,

dass eure Nackt-Selfies
im Netz landen?!

*5. Apps, die den Inhalt
von selbst löschen, ver-
wenden*

Snapchat gilt momentan
als beliebtester Sexting-
Dienst, denn nach einigen
Sekunden löscht die App
den Inhalt von selbst. Und
auch Screenshots können
nicht ohne weiteres er-
stellt werden.

Quelle: Cosmopolitan
Copyright Foto: istock